

Bildhauer aus Olmütz in Böhmen verhalfen der „Bösenburger Steinmetzschule“ mit ihren hervorragenden Kenntnissen zur Blüte. Sie ließen sich zwischen 1620 und 1630 in Bösenburg nieder, weil sie aufgrund ihres Glaubens aus ihrer Heimat vertrieben worden waren.

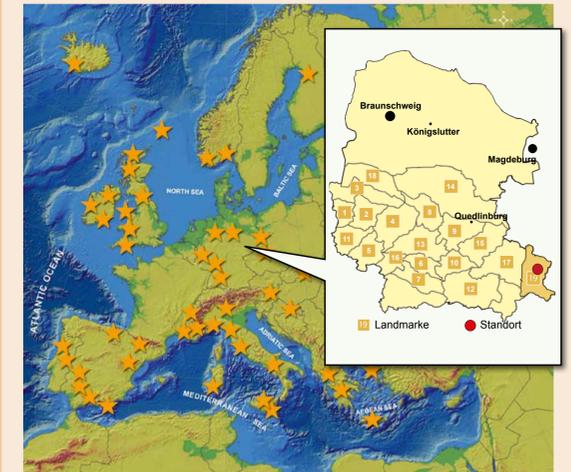
Die Steinbrüche am Burgberg lieferten einen Werkstein des Mittleren Buntsandsteins aus dem Erdzeitalter der Trias. Es handelt sich um den Chirotheriensandstein der Solling-Formation, der vor ca. 245 Mio. Jahren entstanden ist.

Die Steinmetze fertigten daraus prachtvolle Grabsteine, Torpfeiler, Treppen, Fensterbänke und vieles andere mehr. Der feinkörnige weißgelbe Sandstein, dessen Name auf die handtellergroßen Fußabdrücke eines Vorläufers der Dinosaurier zurückgeht (*Chirotherium* = „Handtier“), eignete sich aufgrund seiner Festigkeit besonders gut dafür. Einige aufwendig gearbeitete Grabsteine stehen auf dem Friedhof bei der Kirche St. Michael auf dem Burgberg.

Aber auch einheimische Steinmetze trugen zu der Bekanntheit des Bösenburger Sandsteins bei. Viele Kirchen der Region wurden daraus gebaut. Die meisten Einwohner Bösenburgs hatten darüber hinaus in irgendeiner Weise mit dem Sandstein zu tun: Bauern bestellten z. B. Futtertröge oder Brunnentröge. Daraus tranken ihre Tiere abgestandenes Wasser, das nicht mehr so kalt war wie frisches Brunnenwasser. Gastwirte schmückten ihre Schenken mit Spruchplatten. Das Steinmetzhandwerk prägte also das gesamte Dorf.

Die unterirdischen Steinbrüche am Burgberg waren bis ins 19. Jh. bedeutsam. Durch den Sandsteinabbau wurde der Untergrund unter der Kirche St. Michael immer mehr ausgehöhlt, so dass die Kirche letztlich nur noch von drei Pfeilern getragen wird. Rings um den Burgberg befanden sich die Stollenmundlöcher der Steinbrüche, die heute nicht mehr zugänglich sind.

★ Europäische Geoparke ★



In der Harzregion ist nicht nur die Natur zum Greifen nah, sondern auch die Erdgeschichte. Der Geo-Naturpark Harz versucht, Erdgeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind Fenster in die Erdgeschichte wie z.B. Steinbrüche. Der Burgberg Bösenburg ist Geopunkt 1 der Landmarke 19 – Bösenburg.

Weitere Informationen zum Geo-Naturpark unter www.harzregion.de



Grabmal auf dem Friedhof der Kirche St. Michael



Kirche St. Michael auf dem Burgberg Bösenburg



Sandsteinschichten am Burgberg Bösenburg



Brunnentrog aus Sandstein